

## Im I. Weltkrieg: Leichenüberführung von Gefallenen in die Heimat.

**Der Vilsbiburger Seifensieder Benedikt Auer ist gefallen, so meldet es der Vilsbiburger Anzeiger am 24. Juli 1915.**

„Herb und wehmutsvoll klang am Mittwoch in aller Herzen die Kunde, die in unserem Markt von Mund zu Mund ging: Herr Seifensieder Benedikt Auer, der als Unteroffizier beim 1. bayerischen Landsturm-Fußartillerie-Bataillon stand, ist gefallen. Täglich erwartete man seine angekündigte Heimkunft auf Urlaub; statt dessen kam die behördliche Drahtnachricht, dass der sehulichst erwartete Gatte und Vater am 20. Juli 1915 um vier Uhr nachmittags schwer verwundet wurde und um 12 Uhr nachts verstarb. Tief betrauert wird der Heimgang dieses biederen Bürgers und leutseligen, menschenfreundlichen Gesellschafter und Kameraden, tiefes Mitgefühl wird aber auch seiner schwerkgeprüften Familie entgegengebracht. Die Leiche soll später in die Heimat überführt werden“.

— (Selbentod.) Herb und wehmutsvoll klang am Mittwoch in aller Herzen die Kunde nach die in unserem Markt von Mund zu Mund ging: Herr Seifensieder Benedikt Auer, der als Unteroffizier beim 1. Landsturm-Fußartillerie-Bataillon stand, ist gefallen. Täglich erwartete man seine angekündigte Heimkunft auf Urlaub; statt dessen kam die behördliche Drahtnachricht, daß der sehulichst erwartete Gatte und Vater am 20. Juli 4 Uhr nachmittags schwer verwundet wurde und um 12 Uhr nachts verstarb. Tiefbetrauert wird der Heimgang dieses biederen Bürgers und leutseligen, menschenfreundlichen Gesellschafter und Kameraden, tiefes Mitgefühl wird aber auch seiner schwerkgeprüften Familie entgegengebracht. Die Leiche soll später in die Heimat überführt werden.

Man glaubte zunächst, der Leichnam des Gefallenen Auer wird in einigen Tagen in die Vilsbiburger Heimat überführt, und dann werden auch die Seelenmessen in der Pfarrkirche gehalten. Dieses würde nun zum ersten Mal seit Beginn des Krieges am 1. August 1914 geschehen, dass ein im Feld Gefallener in die Heimat überführt wird.

Auer wurde vorerst nicht überführt, denn erst seit dem 1. Oktober 1915 ist eine Rückführung von Leichen Gefallener, vom Kriegsschauplatz in die Heimat gestattet; „(...) dieses muß aber auf Ausnahmefälle beschränkt bleiben!“

**Todes - Anzei g e.**

Von tiefstem Schmerz erfüllt, bringen wir teilnehmenden Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter, treubesorgter-Vater, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter,

**Herr Benedikt Auer,**  
Seifensieder,  
Unteroffizier beim 1. bayr. Landsturm-Fußartillerie-Bataillon,

nach schwerer Verwundung (Kopfschuß) am 20. Juli 1915 in einem Feldlazarett im Alter von 40 Jahren 7 Monaten den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Vilsbiburg, Konstanz, Neumarkt a. N., Abensberg, den 29. Juli 1915.

Die schmerzgebeugte Gattin: **Marie Auer**  
mit ihren sechs unmündigen Kindern,  
im Namen der übrigen Verwandten.

Die Leiche wird später in die Heimat überführt, woselbst die hl. Seelengottesdienste abgehalten werden.

Eine Woche nach der ersten Meldung über den gefallenen Benedikt Auer überbringt die vom tiefen Schmerz erfüllte Gattin Marie Auer in der Todesanzeige vom 31. Juli 1915 den Freunden und Be-

kannten die Trauernachricht, dass ihr innigstgeliebter Gatte nach einem Kopfschuß am 20. Juli in einem Feldlazarett im Alter von 40 Jahren sieben Monaten den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist: „Die Leiche wird später in die Heimat überführt, woselbst dann die hl. Seelengottesdienste abgehalten werden“.

Mit dieser Nachricht lässt die Witwe, ihre sechs unmündigen Kinder und im Namen der übrigen Verwandten, eine weitere Information über das Begräbnis offen. Fast einen Monat nach dem Tod von Auer, hatte man sich dann entschlossen, - da eine Überführung des Leichnams vorerst nicht möglich war, - den Seelengottesdienst zu halten.

In der kirchlichen Verkündigung für die Pfarrkirche Vilsbiburg wird berichtet, dass am Dienstag den 17. August 1915 um 8 Uhr der feierliche Seelengottesdienst mit Beimesen und Libera für den im Krieg gefallenen Artillerie-Unteroffizier Herrn Benedikt Auer, Seifensiedermeister von hier, stattfindet. Da es keine Aussicht für eine Überführung des Leichnams in die Heimat gab, hatte man sich dazu entschlossen.



## TODESANZEIGE.

Unser liebes Mitglied, ein guter Freund,

# Herr **Benedikt Auer**, Seifensieder,

Unteroffizier im 1. bayer. Landsturm-Fußartillerie-Bataillon,

hat am 20. Juni 1915 den Heldentod fürs Vaterland nach schwerer Verwundung in einem Feldlazarett erlitten.

Zum Trauergottesdienste für denselben am **Dienstag den 17. August c. vormittags 8 Uhr** in der Pfarrkirche zu Vilsbiburg (Zusammentunft  $\frac{1}{8}$  Uhr bei Mayerhofer) werden die geschätzten Mitglieder, sowie die hier anwesenden verwundeten und beurlaubten Krieger zu recht zahlreicher Beteiligung hienit eingeladen.

Nach dem Gottesdienst Ehrung am Kriegerdenkmal.

Vilsbiburg, den 16. August 1915.

Bauernverein.
Veteranen- und Krieger-Verein.
Freiwillige Feuerwehr.

Liedertafel.
Männer-Turnverein.
Feuerschützengesellschaft.
Verschönerungsverein.

In einem Inserat vom 17. August „... für ihr Mitglied und guten Freund, laden zum Gottesdienst ein, der Krieger- und Veteranenverein, Bauernverein, Liedertafel, Männerturnverein, Freiwillige Feuerwehr, die Feuerschützengesellschaft und der Verschönerungsverein, sowie die in Vilsbiburg anwesenden verwundeten und beurlaubten Krieger“.

Nach dem Gottesdienst marschierte eine „stattliche Trauerparade“ zur Ehrung zum Kriegerdenkmal im unteren Markt. Auer war Mitglied zahlreicher Vereine, aber auch Kompanieführer der Freiwilligen Feuerwehr und Kassier beim Veteranen- und Kriegerverein. Der Stellvertreter des Veteranen- und Kriegervereins Willi Watzka widmete Namens sämtlicher beteiligter Vereine unter Niederlegung eines Lorbeerkranzes mit Widmungsschleife dem Verstorbenen einen tiefgreifenden Nachruf. Ein Trauerlied der Liedertafel, welches langjähriges Mitglied Auer war, beschloss die erhebende Feier am Kriegerdenkmal.

Vilsbiburger Anzeiger vom 18. August 1915

\*\* — (Trauerfeier.)

Die gestern unter außergewöhnlich zahlreicher Beteiligung abgehaltenen Seelengottesdienste für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Artillerie-Unteroffizier Herrn Benedikt Auer, Seifensieder dahier, gestalteten sich zu einer imposanten Trauerfeier, die Zeugnis gab von der Beliebtheit und Wertschätzung, deren sich der viel zu früh im Dienste des Vaterlandes Dahingegangene erfreute. Als Mitglied zahlreicher Vereine, von denen namentlich die freiwillige Feuerwehr einen bewährten Kompagnieführer und der Veteranen- und Kriegerverein seinen lieben Kassier schwer missen werden, erwiesen ihm diese die letzte Ehre durch Beteiligung am Requiem und eine stattliche Trauerparade zum Kriegerdenkmal. Der stellvertretende Vorstand des Veteranen- und Kriegervereins, Herr Redakteur Wajda, widmete namens sämtlicher beteiligter Vereine unter Niederlegung eines herrlichen Lorbeerkranzes mit Widmungsschleife dem Verstorbenen einen tiefgreifenden Nachruf, seine Vorzüge als tapferer, begeisteter Soldat und Vaterlandsverteidiger, sowie seine Fürsorge als Gatte und Vater, und nicht zuletzt seine Deutlichkeit im bürgerlichen und Vereinsleben hervorhebend. Ein Trauerlied der Vilsbiburger Liedertafel, deren langjähriges Mitglied Herr Auer war, beschloß die erhebende Feier am Kriegerdenkmal. Möge die allseits bekundete, aufrichtige Teilnahme der schwergeprüften Gattin und ihren Kindern einigen Trost bereiten.



## Gedächtnisrede

am Kriegerdenkmale

anlässlich der Trauerfeierlichkeit für den  
auf dem Felde der Ehre gefallenen

# Herrn Benedikt Auer,

Seifensiedermeister in Vilsbiburg,  
Unteroffizier im 1. bayer. Landsturm-  
Fußartillerie-Bataillon

\* gehalten am 17. August 1915 \*

von

Redakteur Willi Watzka,  
Vorstandstellvertreter  
des Veteranen- und Kriegervereins  
Vilsbiburg.



Druck von Gg. Mertel, Vilsbiburg.



Gebets-  Andenken

an

## Herrn Benedikt Auer,

Seifensieder in Vilsbiburg,  
Unteroffizier im 1. bayerischen Landsturm-  
Fußartillerie-Bataillon,  
welcher nach schwerer Verwundung bei  
Lille (Nordfrankreich) am 20. Juli 1915  
in einem Feldlazarett im Alter von 40  
Jahren 7 Monaten den Heldentod fürs  
Vaterland gestorben ist.

„Auf Wiedersehn!“ Dein letztes Wort  
Beim Waffenaufgebot;  
„Auf Wiedersehn!“ So Klang es fort  
Trotz Schlacht- und Todesnot.  
„Auf Wiedersehn!“ Dein letztes Wort,  
Ich schreib es auf dein Grab;  
Auf Wiedersehn im Himmel dort,  
Senkt man mich einst hinab!

Druck von G. Mertel, Vilsbiburg.

*Gebetsandenken für Benedikt Auer*

*Gedächtnisrede am Kriegerdenkmal, gehalten am 17. August 1915  
vom Redakteur des Vilsbiburger Anzeigers Willi Watzka*

# D a n k s a g u n g.

Anlässlich des Heldentodes meines inniggeliebten Gatten, unseres treubesorgten Vaters

# Herrn Benedikt Auer,

Seifensieder in Vilsbiburg,  
Unteroffizier im 1. bayer. Landsturm-Fußartillerie-Bataillon,

sind uns so viele Beweise der Teilnahme zugegangen, daß es uns unmöglich ist, jedem einzeln zu danken und bitten wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen. Auch für die so überaus zahlreiche Anteilnahme an den Seelengottesdiensten sei hiermit innig gedankt, insbesondere den beteiligten Vereinen für die Ehrung am Kriegerdenkmal und die herrliche Kranzspende, wie auch den verwundeten und heilungsbedürftigen Kriegern. Insbesondere danken wir dem stellv. Vorstand des Veteranen- und Kriegervereins, Herrn Redakteur Watzka für den ehrenvollen und tröstlichen Nachruf wie auch der Vilsbiburger Liebertafel für das ergreifende Trauerkleid.

Vilsbiburg, 22. August 1915.

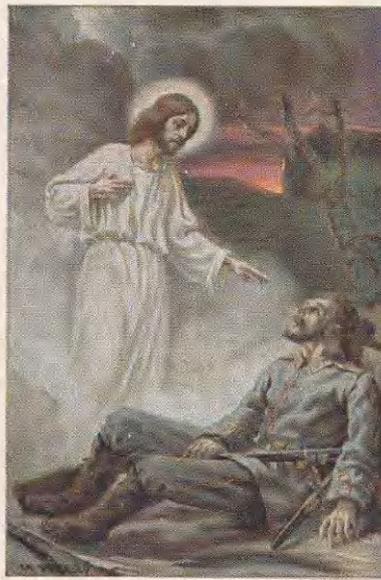
Die tieftrauernde Gattin: **Marie Auer**  
mit ihren sechs unmündigen Kindern.

Die Witwe Marie Auer mit ihren sechs unmündigen Kindern, bedankt sich anlässlich des „Heldentodes ihres inniggeliebten Gatten und treubesorgten Vaters“, für die vielen Beweise der Anteilnahme, in einem Inserat im Anzeiger vom 24. August. Auer hat seine schwere Verwundung bei Lille in Nordfrankreich durch einen Kopfschuß erlitten und ist dann im Feldlazarett „den Heldentod fürs Vaterland gestorben“ so steht es auf dem Gebets-Andenken.



**Benedikt Auer**

Seifensieder in Vilsbiburg, Unteroffizier im 1. B. Landsturm-  
fußartillerie-Batt., † 20. Juli 1915 (Frankreich) im 41. Lebensj.



„Besser ist es im Kriege zu sterben als das  
Vaterland dem Untergang preiszugeben.“

1. Macc. 9, 59.

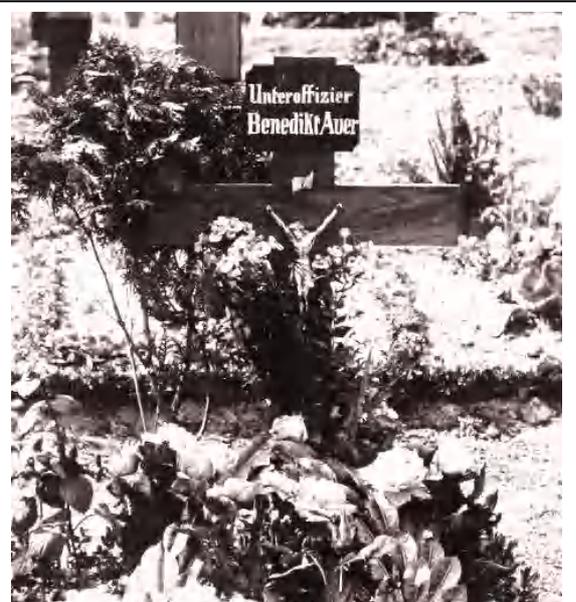
Nr. 370 C, A. S. & C. M.

*Benedikt Auer, Unteroffizier beim 1. bayer. Landsturm-Fußartillerie-Bataillon*



Foto: Benedikt Hammer, Vilsbiburg

Grab von Benedikt Auer  
auf dem Soldatenfriedhof  
in Lome-Nordfrankreich

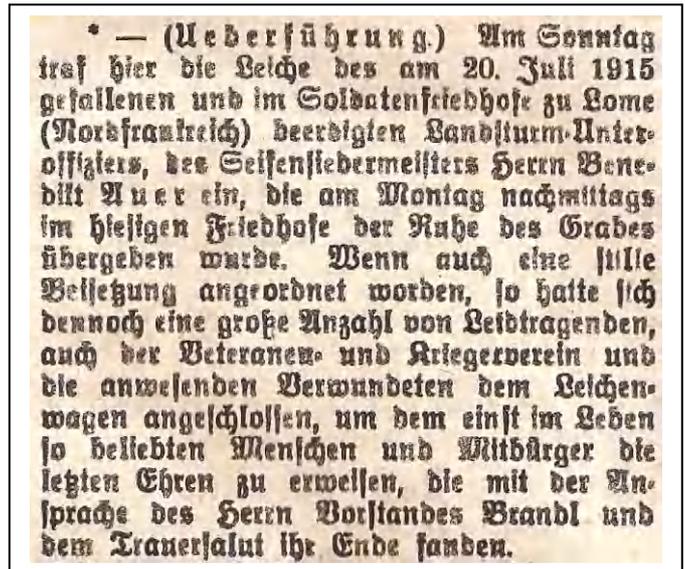


**Erst eineinhalb Jahre nach dem Tode von B. Auer war es dann möglich,** den Leichnam in die Heimat zu überführen.

Ein kurzer Bericht im Anzeiger vom 18. Januar 1917 mit der Überschrift

„**Überführung**“, informiert darüber, dass am Sonntag den 14. Januar 1917, in Vilsbiburg die Leiche des am 20. Juli 1915 gefallenen und im Soldatenfriedhof zu Lome in Nordfrankreich beerdigten Landsturm-Unteroffiziers, des Seifensiedermeisters Herrn Benedikt Auer, in Vilsbiburg eingetroffen war. Am Montagnachmittag wurde dieser auf dem „hiesigen Friedhof, der Ruhe des Grabes übergeben“.

Dann schreibt der Anzeiger weiter: „Wenn auch eine stille Beisetzung angeordnet war, so hatte sich dennoch eine große Anzahl von Leidtragenden, auch der Veteranen- und Kriegerverein und die anwesenden Verwundeten, dem Leichenwagen angeschlossen, um dem einst im Leben so beliebten Menschen und Mitbürgers die letzten Ehren zu erweisen, die mit der Ansprache des Herrn Vorstandes Joseph Brandl und dem Trauersalut ihr Ende fanden“.



\* — (Überführung.) Am Sonntag traf hier die Leiche des am 20. Juli 1915 gefallenen und im Soldatenfriedhofe zu Lome (Nordfrankreich) beerdigten Landsturm-Unteroffiziers, des Seifensiedermeisters Herrn Benedikt Auer ein, die am Montag nachmittags im hiesigen Friedhofe der Ruhe des Grabes übergeben wurde. Wenn auch eine stille Beisetzung angeordnet worden, so hatte sich dennoch eine große Anzahl von Leidtragenden, auch der Veteranen- und Kriegerverein und die anwesenden Verwundeten dem Leichenwagen angeschlossen, um dem einst im Leben so beliebten Menschen und Mitbürger die letzten Ehren zu erweisen, die mit der Ansprache des Herrn Vorstandes Brandl und dem Trauersalut ihr Ende fanden.

Zur „**Leichenüberführung aus dem Felde**“ schreibt der Anzeiger einige Tage nach der Überführung von Benedikt Auer: „Bei der weitgehenden Unterstützung, die den Angehörigen unserer Gefallenen bei der Ausgrabung der Leichen und ihrer Überführung bis zur nächsten Bahnstation seitens der Etappenbehörden zuteil wird, bedarf es hierzu in den meisten Fällen keiner fremden Hilfe. Eine Tätigkeit der Bestattungsinstitute kommt daher in den Regelfällen nicht mehr in Frage“.

Die aus dem Kriegsgebiet in Nordfrankreich nach Vilsbiburg überführte Leiche von Benedikt Auer, wurde in der Auerischen Gruft auf dem Vilsbiburger Friedhof bestattet.

Die Gruft befindet sich in den östlichen Arkaden.

Auf der Inschriftentafel gilt der erste Eintrag dem Gefallenen:

**Benedikt Auer, Seifenfabrikant,  
geboren am 13.12.1874, gefallen  
in Nordfrankreich am 20.7.1915,  
in die Heimat überführt am 15.1.1917.**



**„BESSER IST ES IM KRIEGE ZU STERBEN,  
ALS DAS VATERLAND DEM UNTERGANG PREISZUGEBEN“** 1. Macc, 3. 59.  
Inschrift auf dem Gebets-Andenken für Benedikt Auer

Peter Käser